

Einmal

Immer wieder scheidet einer
von uns ohne Wiederkehr,
und verlassener und kleiner
wird das Leben um uns her.

So der Vater in den Jahren,
so einmal die Mutter dann,
und kein Wunsch und kein Gebaren
hält den Lauf des Lebens an.

Jedem wird der Tag geboten,
wär er heut auch noch so jung.
Nach dem dunklen Land der Toten
geht die große Wanderung.

Hab und Gut und Glück und Leben
brechen, wenn das Schicksal bricht.
Alle sind wir preisgegeben,
ob wirs wissen oder nicht.

Einen reiht es an den andern,
Schritt um Schritt und ohne Ruh.
Einmal wird dein Bruder wandern,
einmal endlich wanderst du!

Wilhelm Trunk